

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweiundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Kr. 25, Kr. 35
Kr.
mitt, 3 Kr.
hlen, 4.50.
75, 1.95, 2.45

Abonnementpreis:	
Gesamtpreis	Schweiz 4.50, Ausland 5.50
Einzelheft	10 Cts
Wochenheft	1.50

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Sonntagsblättern: „Freiburger Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“
Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei — Telefon.

Inserate werden entgegengenommen von der Druckerei des „Freiburger Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“
Preis der Anzeigen: 10 Cts pro Zeile pro Tag

Reforgnisserregende Lage in Russland

Aus Russland kommt neuerdings die Nachricht, daß es am Vorabend der Revolution stehe. Das gewaltige Jarenreich ist morsch, morsch bis an die äußersten Enden. Der Ausbruch der Revolution konnte vergangenes Jahr verhindert werden, weil das Heer im ganzen sich als zuverlässig erwies. Aber inzwischen mottete es im ganzen Reich und die Ereignisse in Bialystok, die Streikbewegungen in Petersburg, Moskau und andern Städten, die Bauernunruhen, all das sind Funken, die aus der mottenden Masse von Zeit zu Zeit aufleuchten, die den schrecklichsten Greuel erschauen lassen und die das Feuer auch weiterhin tragen, bis es einmal an allen Enden und Enden zugleich zu brennen beginnt.

Das Volk scheint auch wirklich zum Teil in bestienartige Wut ausgearbeitet zu sein. Wie ließen sich sonst die schrecklichen Vorgänge in Bialystok erklären? Ueber 200 soll die Zahl der Ermordeten betragen haben und schließlich stellt es sich heraus, daß die Juden ganz mit Unrecht beschuldigt worden sind, ein Attentat auf die Kronleichenamprozeßion begangen zu haben. So ließ der Gouverneur von Grodno, nachdem die Hauptarbeit in Bialystok bereits getan war, bekanntmachen, daß bei der Prozeßion weder christliche Geißliche noch Kinder verletzt worden sind. Ueberhaupt habe keine Person ertrunken oder römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses gelitten.

Ein Bild der schrecklichen Greuel und der trostlosen Lage gibt uns folgender Privatbrief des Verl. Kol.:
Vor einer Woche wurde bei uns der Polizeimeister, ein sehr guter Mensch, getötet, und zwar aus Rache dafür, daß er keine Judenhege dulden wollte. Nach seinem Tode hatten die Elemente, die es auf Ruhestörungen abgesehen hatten, freie Hand. Noch ehe es überhaupt möglich war festzustellen, von wem die Schüsse herrührten, die auf die Prozeßion abgegeben wurden, erlöste schon der Ruf: „Das sind Juden, die schießen. Sie haben unseren Geißlichen getötet!“ (Der Geißliche war nicht einmal verwundet worden!) Im selben Augenblick fürzten Soldaten, die sich verdeckt gehalten, hervor und beschossen die Häuser. Von all den Teilnehmern der Prozeßion aber waren nur noch ungefähr 100 Mann zu sehen, die alle mit Keulen bewaffnet waren. In dem Solmanischen Hause lebte eine Frau Lazibus mit zwei Töchtern und einem Sohne. Vergewaltigt wurden diese durch einen Schrank den Eingang zu verkrampfen. Nach wenigen Augenblicken waren die Soldaten hereingestürzt. Die alte Frau warf sich dem

führenden Offizier, einem blutjungen Menschen, zu Füßen und flehte um Gnade. Auf seinen Befehl stießen die Soldaten sie jedoch mit Gewehrfolben auf die Straße hinunter, wo sie mit Schlägen empfangen wurde. Ihre Kinder wurden getötet, sie selbst wurde durch Keulenschläge schwer verwundet, hatte aber das Bewußtsein nicht verloren und stellte sich nun tot. So lag sie drei Stunden im Staube. Als man sie endlich ins Spital brachte, war ihr ganzer Körper mit Wunden bedeckt, das Gesicht dicht aufgedunsen, ein Auge eingeschlagen, die Schädeldecke schwer beschädigt. An einer anderen Stelle zertrümmerte eine Hande von ungefähr 30 Huligans einen Laden, während eine Schwadron Dragoner dem Schauspiel ruhig zusah. Auf die Frage eines Vorübergehenden an den Offizier, warum er das alles ruhig geschehen ließe, hatte er nur ein gleichgültiges Achselzucken: „Wir sind zu wenig.“ Er schickte daraufhin einen Soldaten fort, um Verstärkung zu holen, flüsterte ihm aber heimlich noch einige Worte zu, und insfolgedessen ging der Mann denn auch nur bis zu einer der nächsten Straßenecke. Er sah natürlich nicht, und der Offizier sah mit seinen Leuten weiter ruhig dem Blündern zu.

Wer wundert sich, daß solche schreckliche Vorgänge die politischen Leidenschaften der Massen in bedenklichem Maße steigern. Mit elementarer Gewalt drängt namentlich die Arbeiterschaft wieder zu einer entscheidenden Aktion. Streiks werden gemeldet aus Petersburg, aus West-Litowol, Kremenitschug, Odesa, Kaluga, Jekaterinoslaw, Schitomir, Ufjug und Saratow.

Ein politischer Generalkrieg wird als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Sind aber einmal die Leidenschaften der Masse entfesselt, so wird diese vorwärts drängen, unaufhaltbar, alles vor sich her wendend und verjüngend, bis auch der Jarentron gestürzt sein wird. Erwartet dieser vielleicht noch Hilfe vom Militär? Aber auch das Heer beginnt zu wanken. Immer häufiger sind ja die Meldungen von Meuterei unter den Soldaten.

So steht das Jarenreich am Vorabend seines Unterganges. Die ausgeheuten Massen werden nicht eher ruhen, als bis die wildsten Leidenschaften etwas beruhigt sind. Welche Folgen wird aber diese Revolution für Europa haben?

delbeziehungen mit Frankreich. Das Ergebnis wurde in folgender Resolution niedergelegt:

„Der landwirtschaftliche Klub der Bundesversammlung, nach Kenntnisnahme vom heutigen Stande der Vertragsunterhandlungen mit Frankreich, bedauert den Beschluß des Bundesrates betreffend die Herabsetzung des Döfenzolles und erklärt für den Fall, daß ein neuer Vertrag mit Frankreich durch noch weitere Ermäßigungen landwirtschaftlicher Zölle erkaufte werden sollte, mit aller Macht auf die Verwerfung desselben hinzuwirken.“

Die „Frankfurter Zeitung“ bringt in der Bern. Korresp. folgendes Situationsbild über den Stand der Handelsbeziehungen: „Wie ich von kompetenter Seite höre, ist die Situation bezüglich des Handelsvertrages mit Frankreich noch durchaus nicht hoffnungslos zu betrachten. Der hiesige französische Gesandte Levoil erklärte: Frankreich will auf keinen Fall einen Bruch. Es wird weiter verhandelt. Der schwierige Punkt liegt darin, daß Frankreich aus Rücksicht auf das parlamentarische Schicksal des Vertrages in bezug auf Seidenwaren sich nur schwer zu Zugeständnissen entschließt, während die Schweiz am französischen Markt für ihre Seidenwaren ein über das rein finanzielle Interesse von etwa 20 Millionen hinausgehendes Interesse hat. Von anderer Seite höre ich noch, der Bundesrat habe weitere Zugeständnisse beschlossen, aber nicht in bezug auf Seide und Wein.“

Biehverkehr zwischen Italien und der Schweiz.

Das zwischen der Schweiz und Italien abgeschlossene Uebereinkommen betreffend die Veterinärpolizei am internationalen Bahnhof Domodossola, dessen Eröffnung für den Viehverkehr am 25. ds. erfolgt, bestimmt, daß alle aus- und eingeführten Transporte von Vieh, Fleischwaren und sonstigen tierischen Produkten auf den Quais und in den zu diesem Zwecke bestimmten Gebäulichkeiten in Domodossola der italienischen und schweizerischen Kontrolle unterliegen. Verweichte oder verdächtige Transporte aus der Schweiz sind nach Brig zurückzuweisen, italienische Sendungen dieser Art nach der Schweiz sofort in Absonderungsabteilungen unterzubringen.

Kantone Bern.

Lötschberg-Bahn. Die Berner wollen mit ihrem Alpen-durchschneid rasch vorwärts machen. Der Regierungsrat hat in seiner Sitzung vom Mittwoch, 20. d., seine Anträge an den Großen Rat betreffend die Genehmigung des Lötschberg-Bahnprojektes, des Bauvertrages und des

Eidgenossenschaft

Handelsbeziehungen zu Frankreich. Der landwirtschaftliche Klub der Bundesversammlung hielt am Mittwoch nachmittags eine Besprechung ab über die Han-

Häuser=Inschriften

im deutschen Teil des Kantons Freiburg
gesammelt und verlegt
in der Herbariensammlung des deutschen Geschichtsvereins von Freiburg
von Emil Burckhardt

Ueberdorf.
Speicher Nr. 21 (gotische, schwarz gemalte Buchstaben).
Es ist dieser Speicher aufgebaut worden, durch Meister Christen Großrieder von hiesiger Pfarrey Ueberdorf im 1729 Jahr. 1786.

Massel.
Nr. 12 A (gotische, schwarz gemalte Buchstaben).
In dem Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist ist dieses Haus gebauen, dieselbe wolle es behüten und bewahren vor allem Uebel.
Dieses Haus hat lassen bauen der thesame Niklaus Ruffeng im Jahr Christi.

Meister Hans Joseph Bächler.
Ich schau auf dich und nicht auf mich; tue ich unrecht, so hüte dich. Auf Gott vertraut, dem Blick sicher ist. Der Mann, der sich auf anderen verläßt, stellt sich selber als Spiegel hin.

Nr. 48 (gotische, schwarz gemalte Buchstaben, verziert, schöne Ornamente, verziert im « Freiburg. artistique » Aufnahme).
In der allerheiligsten Dreifaltigkeit Namen Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.
Hat man dieses Haus gestellt auf sein Fundament.
Gott gebe uns Gnad, Güt und Segen und nach diesem ein seliges End.

Alles zur größeren Ehre Gottes. In dem Jahr Christi 1799.
Dieses Haus ist gebaut von Holz und Stein mit allem Fleiß. Es ist gefestigt und hat gekostet viele Arbeit und Schweiß.

Ueber dem Tennthor.
Dieses Haus ist gebauen von mir Hans Bacht im Jahr 1800.
Nr. 50 (römisch eingebaute Buchstaben).

Wir sollen loben alle Stund Jesus, Maria aus Herzes IHS Grund und alle Heiligen rufen an, daß sie uns alle Weil beistehen.
M. R. R. 1706.
Jestshwyl.

Haus Nr. 403 (römisch eingebaute Buchstaben).
Jesus, Maria und Joseph behüten dieses Haus und alle, die gehn darin und daraus.

Aus Ave Profit Ehr Gottes und seiner lieben Mutter.
M. H. Zk. (Meister Heinrich Burckhardt).
Ueber dem Tennthor.
M. H. Zk. 17 IHS 60.

Sora.
Nr. 400 (römisch eingebaute Buchstaben).
Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist.

Ist kein Mensch auf Erden, der nicht für seine Taten belohnt oder bestraft wird werden.
1783 M. P. H.
Ueber dem Tennthor.

16 M. H. B. IHS M. I. I. Cl.

Dittisberg.

Nr. 70 (römisch eingebaute Buchstaben).
Jesus, Maria und Joseph behüten dieses Haus und alles was darin ist. Baut Mai Lema 1804.

Ueber dem Tennthor.
1783 M. C. C. M. I. E.

Nr. 74 (römisch eingebaute Buchstaben).
Ueber dem Tennthor.

Sit nomen benedictum NC. T. B. S. im Jahr 1803.

Glumisberg.

Nr. 288 (römisch eingebaute Buchstaben).
Ueber dem Tennthor.

Durch Gottes Hilf und Manns-Kraft
Hat Meister Tobias Balsinger dieses Haus gemacht.
Im Jahr 1812.

Wünnenwyl.

Nr. 23 (römisch eingebaute Buchstaben).
Die Allmacht des Allerhöchsten Vater, die Liebe des eingebornen Sohnes, die Gnade des heiligen Geistes sind und bleiben in diesem Haus, und behüten Alles was darin get in und aus.

Von mir Meister Jakob Egger dieses Haus hat aufbauen lassen im 1733 Jahr.

(Fortsetzung folgt.)

al!
Grenoble-Cement und Fettkalk. Cement und Betonment.
Modell-Gips. Armierter Beton. gowhal. Ziegel. aller Sorten.
an. Drainieröhren. Bodenplatten. und Guss-Röhren. oder Art, auch fertig gelegt.
Blwaren. Krallenläfer, Gipsplatten.
steine
überarbeitet. Treppen.
a & Comp. material-Fabrik buchsee.

le
Kaufe's blauen waren Vertrieb
Preis!
Nr. Fr.
40/48 7.50
40/48 8.50
40/48 9.-
30/43 6.-
30/43 7.-
30/43 7.50
30/43 8.50
30/43 4.50
ster Auswahl.
so vielfach
Licht, nicht
sch. grand-
Panz. — Aus-
über 800 An-
er Schweiz u.
stehen, spre-
n.
der Schweiz.

denblüten
Adufer von schönen, getrock. Blüten.
H1774F
Marie G. Lapp, Apotheker, Freiburg.

4 01 10

Obligationen

Auten, auf den Namen oder end, auf 3 bzw. 4 Jahre 750

s-Coupons,

I und Formulare zu Lasten.

Finanzverträge, sowie die Aktienbeteiligung des Staates und die Genehmigung des Finanzausweises festgelegt. Der Beschlusssatz enthält folgende Hauptbestimmungen:

1. Das vom französischen Unternehmenssyndikat vorgelegte und vom bernischen Initiativkomitee für die Lötschbergbahn am 4. Juni 1906 zur Annahme und weiteren Ausföhrung empfohlene generelle Projekt für eine elektrische Lötschbergbahn mit 27 Promille Maximalsteigung im Drahtschlage von höchstens 83 Millionen Franken für die gesamten Baukosten wird grundsätzlich genehmigt, mit folgenden Vorbehalten:

Der Minimalradius der neuen Linie soll 300 Meter betragen. Die Expropriationen sollen für eine doppelspurige Bahnanlage durchgeführt und der Unterbau derselben so erstellt werden, daß die Ausführung des zweiten Geleises auf offener Strecke später ohne Schwierigkeit und unverhältnismäßige Kosten stattfinden kann. Ueber die Zufahrtsrampen zum großen Lötschbergtunnel soll die zu bildende Aktiengesellschaft der Lötschbergbahn bis spätestens den 1. Mai 1908 dem Regierungsrat zuhanden des Großen Rates ein detailliertes Bauprojekt im Maßstab 1:1000 mit genauen Kostenberechnungen zur Genehmigung vorlegen. Betreffend den Bau des großen Lötschbergtunnels mit doppelspuriger Geleisanlage wird der Regierungsrat beauftragt, beim Bundesrat zuhanden der schweizerischen Bundesversammlung um einen angemessenen Bundesbeitrag einzukommen.

2. Der zwischen dem leitenden Ausschuss des bernischen Initiativkomitees und dem französischen Unternehmenssyndikat abgeschlossene Vorvertrag vom 26. Mai 1906 betreffend den Bau einer Lötschbergbahn freitagen-Drig mit Maximalsteigung von 27 Promille im Kostenvoranschlag von höchstens 74 Mill. Franken für den gesamten Bahnbau und die Lieferung von Mobiliar und Gerätschaften wird grundsätzlich genehmigt. Der Regierungsrat wird ermächtigt, den definitiven Bauvertrag zu genehmigen.

3. Das zwischen dem leitenden Ausschuss des bernischen Initiativkomitees und dem Bankhaus J. Loste und Co. in Paris betreffend den Bau der Lötschbergbahn vereinbarte Finanzierungsprogramm vom 2. Juni 1906 für ein totales Anlagekapital derselben von 89 Mill. Franken wird genehmigt und der Regierungsrat ermächtigt, den darauf bezüglichen definitiven Finanzvertrag zu genehmigen.

Der Staat Bern beteiligt sich am Bau der Lötschbergbahn nach Maßgabe von Art. 4 des Gesetzes vom 4. Mai 1902 durch Uebernahme von Aktien im Betrage von 17 1/2 Mill. Franken, eingeteilt in 35,000 Subventionsaktien zu 500 Fr., wofür der erforderliche Kredit aus der Voranschlagsrechnung bewilligt wird.

Der Regierungsrat wird beauftragt, die erste Einzahlung auf diese Aktienbeteiligung mit 20 Proz. nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 14. Juni 1881 betreffend das Obligationenrecht zu leisten, um die Konstituierung der Aktiengesellschaft der Lötschbergbahn zu ermöglichen. Hierbei sollen sämtliche bisher vom Staat Bern für die Erwerbung der Konzession und für Vorarbeiten gemachten Voranschläge in Abzug gebracht werden.

Der Regierungsrat wird ermächtigt, den Finanzausweis als geleistet anzuerkennen, sobald der Finanzvertrag von ihm genehmigt sein wird und das Subventionskapital in der im Finanzprogramm vom 2. Juni 1906 vorgesehenen Höhe von 21 Mill. Fr. gezichnet sein wird.

Die Lötschbergbahngesellschaft wird verpflichtet, die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Mai 1902 betreffend Beteiligung des Staates am Bau und Betriebe von Eisenbahnen einzuhalten.

— Zum Fall Mebi. Fürsprech Mebi dessen Verhaftung seinerzeit gemeldet wurde, ist gegen Kautions von Fr. 10,000 aus der Haft entlassen worden. Das Verfahren gegen ihn ist deswegen natürlich nicht eingestellt.

Zürich.

(Korr.) Bekanntlich hat das Bezirksgericht die Klage der Lehrerschaft gegen die Stadt wegen der rückständigen Befolgungszulagen geschickt, worauf letztere an das Obergericht Refus ergriff. Dieser hat nun die Klage der Lehrerschaft gänzlich abgewiesen und sie noch zur Zahlung der Kosten und Entscheidung verurteilt.

Die Gesamtsteuern im Kanton Zürich betragen letztes Jahr rund 8 Millionen, wovon auf die Stadt allein fast 5 entfallen. Nachdem am Samstag im Dachboden der Kaserne Feuer ausgebrochen war, ertönte am Sonntag Nachmittag wieder Feuerlärm: es brannte an derselben Stelle wieder, indem unter den Bretterboden Funken geraten waren, die unbemerkt blieben. Das Polizeipolizei löschte.

Der Streik der Zimmerleute geht infolge Vereinbarungen seinem Ende entgegen. — In der Automobilfabrik Altdorf werden weiter gestreift.

Mehrere bei den Hausdurchsuchungen bei russischen Anarchisten in Zürich IV vorgenommene Verhaftungen werden aufrecht erhalten. Gerüchtweise verlautet, daß es sich hinsichtlich des entdeckten Laboratoriums um die Verlegung der in Genf aufgehobenen Schule für Bombenfabrikation nach Zürich handle. Im Sagentobel soll eine russische Studentin beim Manipulieren mit Sprengstoffen erhebliche Verletzungen erlitten haben.

Die Zürcher Stadtpolizei warnt vor Betrügern in Spanien, welche brieflich begüterten Zürichern unter schwindelhaften Angaben und Versprechungen Geldbeträge zu entlocken versuchen.

Am 4. Kreis stürzte beim Reinigen eines Dampfhamms ein Kaminseger zuode. — Ein junger Mann erschoss sich auf seinem Zimmer mittelst Revolver. — Am Sonntag wurde wieder ein Italiener im Streit von einem Landmann niedergeschlagen. — Eine Frau wurde von einem Automobil überfahren und schwer verletzt.

Ein laubalteser Auftritt ereignete sich in der Nacht von Samstag zum Sonntag um 12 1/2 Uhr auf der Bahnhofbrücke. Ein daselbst ruhig seines Weges gehender Unteroffizier in Uniform (Wachmeister im Bataillon 87) wurde von einer

Wand von 10—12 Nabaumachern deutscher Nationalität angegriffen und in pöbelhafter Weise insultiert. Die provozierende Haltung der Ausländer nötigte den Angegriffenen, zur Abwehr sein Seitengewehr zu ziehen. Kaum war dies geschehen, sausten die Stodstiege hagelnd auf den Soldaten nieder, doch unterließ es letzterer vorstüßigerweise, von seiner Wache Gebrauch zu machen. Einer hinzugelommenen Polizei patrouille gelang es, einige der Beteiligten festzunehmen.

Der Verein schweizerischer Buchdruckerbesitzer sagte in Luzern; er beschloß eine Reorganisation der Vereinssetzung und die Vereinbarung eines einseitigen Buchdruckerartikels, sowie Verhandlungen mit der Gewerkschaft für die Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises.

Zug.

(Korr.) Das große Unglück, das Passieren heimsuchte, hat auch im Kanton Zug tief gerührt und brüderlich ist man gesonnen, wenigstens einigermaßen den Unglücklichen zu helfen. Die Blätter des Kantons veröffentlichen eine Sammelliste. Die Liebesgaben, die bei den „Zuger Nachrichten“ bis anhin eingegangen, betragen laut Samstagsnummer der „Nachrichten“ 165 Fr. 70. Die Regierung hat für die Beschädigten 200 Fr. gesprochen.

Sehen Montag nachmittag ging ein fürchterliches Wetter über Zug, wie es vielleicht schon mehrere Jahre kein solches gegeben hat. Kaum hatte sich der Himmel plötzlich geschlossen, als von nördliche Richtung her das Gewitter sich entlud. Unter beständigem Wlig und Donner strömte der Regen, vermengt mit Hagel vom Himmel, daß es schäumend über die Straßen rann wie Käse. Unheimlich toste es in den Höhen und krachend sahen Wlitz nieder, daß selbst das arme Tier darob zitterte. Das Gewitter dauerte bis in die Nacht hinein.

Da die Genidstarrte im Kanton Aargau, Zürich und Luzern mit einigen Fällen aufgetreten und einen bösartigen Verlauf genommen, hat der Sanitätsrat von Zug sich veranlaßt gefühlt, sämtliche Wertz des Kantons Zug dringend aufzufordern, jeden Fall von Genidstarrte sofort dem Kantonsarzt zu melden. Unfälle nötigenbakteriologische Untersuchungen können auf Rechnung des Kantons gemacht werden.

Der schweizerische Anwaltsverband hatte letzten Sonntag in Zug die IX. ordentliche Jahresstgung. Die Versammlung war nicht besonders stark besucht. Es waren etwa 50 Juristen aus allen Kantonen vereinigt gewesen. Nichtsdestoweniger haben die Herren tüchtig gearbeitet und nach getaner Arbeit einige Stunden freundschaftliche Kollegialität gepflegt. Die Verhandlungen waren im Kantonsratssaal. Das Hauptreferat hielt Hr. Dr. Gröbler über „die Vollstreckung ausländischer Zivilurteile in der Schweiz.“

Die Stadtmusik von Zug wird am eidgenössischen Musikfest in Freiburg auch am Wettkampfe teilnehmen.

Am schweizerischen ornithologischen Jahresstgung werden etwa 130 Delegierte sich vereinigen. Die Versammlung finden Samstag und Sonntag, den 23. und 24. Juni statt.

Der gemeinnützige Frauenverein der Schweiz hat zur Jahresversammlung in Zug recht zahlreich sich eingefunden. Die Versammlung war von etwa 200 Personen aus den verschieden Kantonen der Schweiz vertreten. Auch die Weisshöchi folgte dem Rufe und der Einladung. Schon die Vorversammlung war stark besucht. So sehr ich die gemeinnützigen Bestrebungen und die milde Hand der Damen achte und ehre, halte ich dafür, daß die Frau ins Haus gehört und nicht ins Feld der Politik.

Kleine Zeitung

Wieder eine! In Bären (Solothurn) wollte letzten Montag eine Frau C. dem glimmenden Herdfeuer mit Petrol nachhelfen. Pöpslich explodierte die Flamme und es erlitt die Frau schreckliche Brandwunden, so daß sie ins Krankenhaus Liefal übergeführt werden mußte. Erheblich verletzt wurden auch zwei Töchter der bedauernswerten Mutter sowie ein Arbeiter, die mit größter Anstrengung schließlich die lichterloh brennenden Kleider zu löschen vermochten.

— Noch eine! In Wesen ist eine Wadg, die beim Kochen dem Herdfeuer durch Zugießen von Petroleum nachhelfen wollte, verunglückt. Das Del in der Kanne fing Feuer und diese zerprang. Die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Kleider der Wejammernden. Sie wurde mit schrecklichen Brandwunden bedeckt nach dem Krankenhaus in Uznach gebracht.

— Wlitzschlag. In Büggiswil (Kanton Bern) hat der Wlitz auf dem Benzenberg in ein Stadel eingeschlagen und daselbst eingestürzt. — In Signes, Delbergertal, sind auf einer Weide zwei Ochsen vom Wlitz erschlagen worden; die Tiere befanden sich unter einer Tanne.

Bei dem Gewitter vom Montag abend schlug der Wlitz auf der großen Schanze in den Wlitzleiter der Sternwarte, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Montag abends um 9 Uhr schlug der Wlitz in der Säugasse (Bern) in zwei Häuser, glücklicherweise ohne dieselben in Brand zu setzen.

— Ein Haus eingestürzt. In Dran ist ein im Bau befindliches Haus eingestürzt; 35 Arbeiter wurden verschüttet; bis Mitternacht konnten 3 Leichen und 14 Verwundete geborgen werden.

— Ein Besuch per Luftschiff. Am Freitag machte ein Amerikaner namens Lincoln Beachey dem Weißen Hause in einem Luftschiffe einen Besuch. Mr. Beachey war im Lunapark, 8 Km. von Washington entfernt, in einem neuen leuchtenden Luftschiffe aufgestiegen. Nachdem er im Weißen Hause seine Karte abgegeben hatte, fuhr er nach dem Kapitol, um dessen Kuppel er zweimal herumfuhr. Von dem Kapitol aus nahm er seinen Weg zu dem Washington-Denkmal und kehrte von dort gegen den Wind nach dem Lunapark zurück.

— Eine Zeitgenossin Washingtons, die noch lebt, ist die 140 Jahre alte Frau Abbie Berham, die in der amerikanischen Stadt Clinton lebt. Sie hat das Blut von drei Rassen in ihren Adern, der weißen, der schwarzen und der roten. Sie erzählt noch gern, wie sie als Mädchen von 16 Jahren Washington und seine Truppen durch ihren Heimatsort ziehen sah, denen

die englischen Soldaten auf dem Fuße folgten. Ihr Vater kamte aus der Wische eines Weißen mit einer Indianerin und ihre Mutter war eine reine Negerin. Ihre Familie lebte im Süden Nordamerikas. Die Mutter wurde mit den 5 Kindern von den Weißen gefangen genommen und in die Sklaverei geschleppt, während der Vater an einem der vielen Indianerkämpfe teilnahm und dabei seinen Tod fand. Auch die Mutter starb bald und die Kinder wurden zerstreut. Frau Berham erlebte nun die ganze Entwicklung der Vereinigten Staaten. Sie ist fast blind, aber ihre kräftigen Füße, die deutlich die Mischung von Negern und Indianern anweisen, verraten noch Gesundheit und Frische.

Kanton Freiburg

Ueberstorf. Ein Spaziergang auf „die Höhen“. Es gibt Touristen, welche den Gipfel eines hohen Berges erklimmen und sich in Todesgefahr begeben, um eine schöne Aussicht zu haben. Auf den Höhen von Ueberstorf kann man ohne Mühe und ohne Lebensgefahr eine herrliche Aussicht genießen. „Die Höhen“ sind ungefähr 160 Meter höher gelegen als das Dorf. Neulich begab ich mich eines Abends dorthin. Ein heitiger, fast anliegender Weg, der vor kurzem ausgebessert wurde, führt rechts von der Kirche gerade hinauf. In einer halben Stunde kann man auf die Höhen hinaufspazieren. Da ich es gemächlich nahm, brauchte ich 3/4 Stunden. Halbwegs liegt Umbertsried in Obflümen zum Teil versteckt. Ueberall viel Obstbäume und, wo noch keine sind, werden deren gepflanzt. An einem Baume hingen noch Maitäfer, die sich im kühlen Abendwind auf den Blättern schaukeln ließen, glücklich der Verfolgung entronnen zu sein, die ihnen das Geseh in letzter Zeit bereitet hatte. An einem andern Baume schirrten und summteten die Schmeißer herum, als ob sie Konzert gäben und sich über das Geseh lustig machten, weil es ihnen nicht besser bekommen konnte. Die Maitäfer wären jedenfalls noch eifriger geschüttelt worden, wäre man nicht mit dem Heuen so sehr in Anspruch genommen worden. Aus Furcht, das Heu könne verragen werden wie letztes Jahr, hat man schon Ende Mai zu heuen angefangen. Jetzt haben bald alle ihr Heu gut unter Dach gebracht. Während des Heuens konnten sich die Maitäfer von ihrem Schreden erholen. Nun vertreiben sie sich in die Erde, legen Eier, aus denen Puppen entstehen; aus diesen bilden sich Larven, auch Engerlinge genannt, welche als allgemein schädlich bekannt sind, da sie die Wurzeln der Pflanzen abfressen. Aus den Engerlingen entwickeln sich neue Maitäfer. Die vollständige Ausbildung des Maitäfers nimmt 3—4 Jahre in Anspruch. Der im Herbst bereits fertig gebildete Käfer gräbt sich erst im folgenden Frühjahr aus dem Boden. Maulwürfe und Spitzmäuse sind durch Verlingung der Engerlinge nützlich und wüten aus diesem Grunde zu schonen. Doch vergessen wir unsern Spaziergang nicht.

Oberhalb Umbertsried gelangte ich zu einem Scheibweg und einem Wegweiser, dessen Aufschrift verwittert und unleserlich ist. Sein linker Arm zeigt gegen Obermetlen, sein rechter auf die Höhen. Bald war ich auf den Höhen angelangt, wo ein einfaches Haus mit Schindeldach freundlich den Wanderer begrüßt. Welch schöne Aussicht bietet sich dem Auge an dieser Stelle. Den weiten Horizont bildet ein Kranz von hohen Bergen, stummen Zeugen der Größe Gottes. Schöne, lieblich der abgerundete Wolsen, im Süden die Gasllosen mit ihren schroffen zackigen Felsen, in der Mitte von beiden die himmelanstrebenden Follisoren und Brenleire. Umweit der Gasllosen die Combflüh, Körblisflüh und Spitzflüh. Nordwestlich von diesen der Schweinsberg, Rappenberg, Muschenege, Berra. Im Süden brüstet sich der Kaiseregg, der aber vom Schafberg etwas überragt wird. An diese schließt sich eine längere Gebirgskette an und zieht sich gegen Osten durch den Kanton Bern, darin hohe Gipfel wie: Wibergalin, Wädre, Döjen, Santerist, Stochhorn. Von Westen nach Norden dehnt sich der blaue Jura und dessen Ausläufer aus. Am Fuße desselben liegt der See von Neuenburg, der sich wie ein langer Nebelstreif dahinstreckt; an einer Stelle erglänzt er wie ein weißes Silberband. Im Nordosten erblickt man: Thörishaus, Wimpflig, Bern; das Münster von Bern sieht man genau. Wännewyl, die Fabriken und das Denkmal von Neuenegg, einige Häuser von Wösingen, der Kirchturm von Schmitten, das Schloß von Laupen, dasjenige von Heitenried, das stattliche Schulhaus von Schwarzenburg liegen ringsum auf dem grünen Teppich der flur zerstreut durch Hügel und Wälder von einander getrennt. All die Naturschönheiten, welche der Wanderer auf der Ebene nur schrittweise entdeckt, kann man von hier oben mit einem Blick umfassen. Eine schöne Augenweide; ein wahrer Genuss! Man möchte mit Bürger ausrufen:

„Ich rühme mich
Die Höhen hier;
Denn schönere Auen,
Als rings umher die Blide schauen,
Sind nirgend mehr!“

Wie schön muß Gott sein, der all diese Schönheiten gemacht hat! Wenn wir einmal Gott schauen dürfen, dann wird unser „Auge gesättigt“ und unser Herz ganz befriedigt werden.

Die Sonne hatte eben ihre weite Laufbahn vollendet und ging müde unter in einem Meer von Gold und Purpur, indem sie die Gipfel des blauen Jura rötete. Die Umrisse der Berge und Wälder traten jetzt deutlicher hervor als zuvor. Dichter lieben es, den Sonnenuntergang zu besingen; weidherzige Fräulein können sogar beim Scheiden des Tagesgestirns wehmütig aufkeuzen. Seine gibt diesbezüglich folgende Verse zum besten:

„Das Fräulein stand am Meere
Und irrte schwer und bang,
Es rühete sie gar sehr
Der Sonne Untergang.
Mein Fräulein sein sie munter
Das ist ein altes Stüd;
Da vorne geht sie unter
Und kommt von hinten zurück.“

Ich betrachtete noch ein verblüffte, allmählich, ummerung einzuhüllen. Die sie das Herz zu Gebete einlud! Man Gelächte von Ueberstorf einen sog. „Drummler“ zwar fehlt es an „Drum“ von Ueberstorf wäre ein sich schon hören lassen. große Glode bei der Festtage! Die Glode töte Raum waren die le als das Glöcklein best Stimme erschallen ließ:

„Andach
Nummer
Zürich
Sagt, be

Vollversammlung. nachmittag fand in Mout stalt, zu der sich Bert Grebergezell, einfinden. Besprechung der Beroll Bahnen. Aus den Be ben Delegierten der Baha darüber geführte forrektion würde die B Versammlung hatte sich völlerung die Brücke folgen, welche sich aus es vorzieht, beim heute Mehrere Meberer sprach auch bei der Abstimmung. Das Komitee wurde e Gründung einer urrige Saanetalba. Damit sind wir ho artigen Projektes wieder fehlt nur noch der Gell

Osterwilige G römisch-katholischen Kir 10. und 17. ds. zu g Plaffeyen ein Oster von zirka 800 Franken so höher anzuschlagen, Nheinstadt branten oph tusbudget (da sie nicht Wohlfahrtsverrichtungen bringt und nur sehr w Deshalb doppelt herlich aern Opferflin!

Für Plaffeyen. erwählt werden, daß h hochw. Hr. Pfarrer M genommen hatte, die welche Summe in laut

Basaltländische bis 2. Juli. Der offiziell der 25. Juni sein. A zahlreich nach Nyon ge der Landwehnmittel beg von Voll, Kaffels und Wettkampfe beteiligten.

Wlitzschlag. Wä fuhr der Wlitz in M J. Myer. Ohne weiter er in den Stall, wo e

Brandausbrüche mittag zog ein sehr Schmitten und Lanfker Körner selen; doch g um erheblichen Schaden Wlitz in ein Bauerns Augenblick vor dem H er verlort aber weder schnell auf und in die der Wlitz angerichtet hal Feuer in der Zeme f on die Bekämpfung d er Karm. Und es gel freilich nicht ohne stre Am gleichen Tag i Bauernhaufe ebenfalls werden konnte. Das

Schweres Ungl in der Nähe beim Rr und dem Zollhaus. war von Antswegen an einem Belanuten zurü Kemp an zweiter Stel ihnen der Steinbauer einem Rotorrad daher wohl nitend zu sa nicht genau Auskunft mit ihren Maschinen Fahräder auf beschä untereinander auf die St

igen. Ihr Vater kamte
zur Inbiederung und ihre
Familie lebte im Gilden
den 5 Kindern von den
die Stückeri geschlept,
Inbiederung teilnahm
Mütter farb bald und
Bertram erlebte nun die
kaaten. Sie ist fast blind,
die Mischung von Neger
Gesundheit und Frische.

Freiburg

ng auf „die Höhen“.
osel eines hohen Berges
begeben, um eine schöne
von Ueberstorf kann man
eine herrliche Aussicht
160 Meter höher ge-
ich mich eines Abends
der Weg, der vor Kurzem
der Kirche gerade hinauf,
auf die Höhen hinauf-
brauchte ich 1/2 Stunden,
stübchen zum Teil ver-
nd, wo noch keine sind,
Baume hängen noch Mai-
den Blättern schaukeln
kommen zu sein, die ihnen
hatte. An einem andern
e Schufe herum, als ob
das Geseß lustig machten,
en konnte. Die Maitäfer
mittel worden, wäre man
sprich genommen worden,
werden wie letztes Jahr,
angefangen. Jetzt haben
gebracht. Während des
ihrem Schreien erfolgen.
e, legen Eier, aus denen
sich Larven, auch Enger-
schädlich bekannt sind, da-
en. Aus den Engerlingen
e vollständige Ausbildung
e in Anspruch. Der im
gräbt sich erst im folgen-
kaulwürter und Spitzmäuse
e nützlich und wären aus-
geffenen wir unsern Spazier-

ich zu einem Scheideweg
ist vermittelt und unleser-
Obermetlen, sein rechter
den Höhen angelangt, wo
freundlich den Wanderer
ietet sich dem Auge an
nt bildet ein Kranz von
Große Gottes. Südwest-
Süden die Gaslösen mit
der Mitte von beiden die
Brennerei. Umwelt der
h und Spitzfisch. Nord-
Rappenberg, Mischenegg,
Raiseregg, der aber vom
An diese schließt sich eine
ich gegen Osten durch den
wie: Wibergeralm, Mähre,
Wefen nach Norden dehnt
usläufer aus. Am Fuße
enburg, der sich wie ein
er Stelle erglänzt er wie
ien erblidet man: Thoris-
ler von Bern sieht man
und das Denkmal von
gen, der Richturm von
dasjenige von Heitenried,
argenburg liegen ringsum
gestreut durch Hügel und
Als die Naturschönheiten,
e nur schrittweise entdeckt,
em Blick umfassen. Eine
neusch! Man möchte mit
de schauen.

diese Schönheiten gemacht
a dürfen, dann wird unter
anz besichtigt werden.
e Laufbahn vollendet und
von Gold und Purpur,
aura rötete. Die Umrisse
entlicher herder als zuvor.
wegang zu besingen; wich-
im Scheiden des Tages-
gibt diesbezüglich folgende

Ich betrachtete noch eine Welle die Landschaft. Das Abendrot
verblasste allmählich, und die Berge sangen an, sich in Däm-
merung einzuhüllen. Da ertönte die Abglocke von Ueberstorf.
Wie sie das Herz zur Ruhe lüftet und in sanfterm Tone zum
Gebete einladet! Man ist der Meinung, das ohnehin schöne
Gefäule von Ueberstorf solle durch eine größere Glocke, durch
einen sog. „Drummler“ verstärkt und verschönert werden.
Zwar fehlt es an Drummlern nicht. Aber im Kirchurme
von Ueberstorf wäre eine Drummelglocke am Plage und würde
sich schön hören lassen. Wie bang und schaurig tönt so eine
große Glocke bei der Feuersbrunst, wie wehmütig und schwer
bei einem Liebesbegängnis, wie klar und feierlich am hohen
Festtage! Die Glocke tönt uns unsere Seelenstimme wieder.
Raum waren die letzten Klänge der Abendglocke verhallt,
als das Glocklein des Töchterpensionats seine helle, reine
Stimme erschallen ließ:

„Anbaucht regend
Kummer legend
Edni's mit Nacht,
Sagt der Gegend gute Nacht!“

E. G.

Volksversammlung in Muret. Letzen Sonntag
nachmittags fand in Muret eine stark besuchte Volksversammlung
statt, zu der sich Vertreter aus dem Sense, Saane, und
Grobzgerbiet einfanden. Zweck der Versammlung war die
Besprechung der Perollesbrücke und der sich anschließenden
Bahnen. Aus den Verhandlungen, welche das Komitee mit
den Delegierten der Regierung hatte, ergibt sich, daß diese
nicht gewillt ist, die Perollesbrücke zu bauen, wenn nicht die
Bahn darüber geführt werden soll. Als bloße Straßen-
korrektur würde die Brücke zu teuer zu stehen kommen. Die
Versammlung hatte sich darüber auszusprechen, ob die Be-
völkerung die Brücke mit der Bahn samt den finanziellen
Folgen, welche sich aus deren Bau ergeben, will, oder ob sie
es vorzieht, beim heutigen Stand der Dinge zu verbleiben.
Mehrere Redner sprachen für den ersten Antrag, der dann
auch bei der Abstimmung mit Begeisterung angenommen wurde.
Das Komitee wurde erweitert und beauftragt, energisch die
Gründung einer Gesellschaft für eine rechts-
ufrige Saanetalbahn zu betreiben.
Damit sind wir hoffentlich der Realisierung dieses groß-
artigen Projektes wieder einen Schritt näher gerückt — es
fehlt nur noch der Geldmacher.

Opferwillige Glaubensgenossen. In den drei
römisch-katholischen Kirchen der Stadt Basel wurde am
10. und 17. ds. zu Gunsten der Brandbeschädigten in
Plassfeyen ein Opfer aufgenommen, das die schöne Summe
von zirka 800 Franken ergab. Es ist dieses Resultat um
so höher anzuschlagen, als diese Kirchengemeinde in der alten
Mehnsstadt drunten ohnehin schon zur Bestreitung ihres Kul-
tusbudget (da sie nichts vom Staate erhält!) und anderer
Wohlfahrtsverrichtungen in der Gemeinde stets große Opfer
bringt und nur sehr wenige besser begüterte Angehörige besitzt.
Deshalb doppelt herzlichen Dank, ihr lieben Basler und Ehre
eurem Opferthun!

Für Plassfeyen. (Korr.) Mit besonderer Ehrung darf
ermöglicht werden, daß die Hauskollekte in Laifers, welche der
hochw. Hr. Pfarrer Mazzoni sofort nach dem Brandfall vor-
genommen hatte, die schöne Summe von 1040 Fr. ergab,
welche Summe in lauter Goldgulden ausgezahlt worden ist.

Waadtändisches Schützenfest in Nyon. (23. Juni
bis 2. Juli). Der offizielle Tag für die Freiburger Schützen wird
der 25. Juni sein. Wie verlautet, werden die Freiburger
zahlreich nach Nyon gehen. Das kantonale Banner wird von
der Landwehrmusik begleitet werden. Die Schützengesellschaften
von Boll, Kastel und Freiburg werden sich am interkantonalen
Wettkämpfe beteiligen.

Blickschlag. Während des Gewitters vom letzten Montag
fuhr der Blick in Malesfert bei Sorens in das Haus des
J. Myer. Ohne willkern Schaden im Ganzen anzurichten, fuhr
er in den Stall, wo er eine Kuh tötete.

Brandausbrüche. (Korr.) Am letzten Montag nach-
mittags zog ein sehr heftiges Gewitter über die Gegend von
Schmitten und Lanßen, während welchem eine zeitlang Hagel-
böner fielen; doch glücklicherweise nicht in solchem Maße,
um erheblichen Schaden anzurichten. In Berg aber fiel der
Blick in ein Bauernhaus. Ein Mann, der sich in diesem
Augenblick vor dem Hause befand, wurde zu Boden geworfen;
er verlor aber weder Besinnung noch Geistesgegenwart, sprang
schnell auf und in die Kanne, um nachzusehen, welchen Schaden
der Blick angerichtet habe. Er erschrad aber nicht wenig, als er
Feuer in der Kanne sah. Schnell entschlossen, machte er sich
an die Bekämpfung dieses Schabenseuers und zugleich schlug
er Lärm. Und es gelang dann auch, das Feuer zu bemeistern,
freilich nicht ohne stamme Arbeit.

Am gleichen Tag ist in Heitliwyl bei Düringen in einem
Bauernhause ebenfalls Feuer ausgebrochen, das wieder gelöscht
werden konnte. Dasselbe war durch Kinder verursacht worden.

Schweres Unglück traf zwei Radfahrer am 18. Juni
in der Nähe beim Kreuz im Kloster, d. i. zwischen Rufenen
und dem Zollhaus. Hr. Remy, Viehspektator von Plassfeyen,
war von Antäwegen auf eine Alp gerufen worden und fuhr mit
einem Bekannten zurück. Beide fuhren per Velo naheinander,
Remy an zweiter Stelle. Na oben benannter Stelle begegnete
ihnen der Steinhauer vom Zollhaus César Monceroni, der auf
einem Motorrad daher fuhr. Wie es nun zuging, weiß
wohl niemand zu sagen, selbst der Begleiter Remy's konnte
nicht genau Auskunft geben, kurz Remy und César prallten
mit ihren Maschinen mit aller Wucht aufeinander, daß beide
Fahrer arg beschädigt niederstürzten und ihre Reiter weit
auseinander auf die Straße geschleudert wurden. César schlug noch

mit dem Kopf gegen das an der Straße aufgeschickte Holz.
Als der dritte Radfahrer angehalten und herzuwachte, meinte er
beide wären tot. Er schrie um Hilfe. Belebungsversuche
würden angestellt, aber erst nach längerer Zeit gaben die Ge-
stärzten Lebenszeichen von sich. Sie trugen keine merkwürdigen
Wunden, aber um so schlimmer scheinen die innerlichen Ver-
letzungen zu sein. Nerzte wurden herbeigerufen und beide für
schlimm befunden, besonders für das Leben Monceroni's begi-
man große Besorgnisse. Beide wurden auf Wagen heim-
geführt und gleichen Abends mit den hl. Sterbsakramenten
versehen. Am folgenden Tage hatte Remy teilweise das Be-
sinnung wieder erlangt, während Monceroni noch in tiefer
Ohnmacht lag. Morgen Beide wieder gefunden, daß sie weiter
ihren Beruf ausüben können.

Extrazug von Freiburg nach Mailand. Wie
bereits in letzter Nummer gemeldet wurde, organisiert der
kantonale Gewerbetreibend eigen Extrazug nach Mailand und
zurück, an dem sich jedermann beteiligen kann. Der Zug
wird auf den 7. oder den 14. Juni festgesetzt werden. Die
Abfahrt von Freiburg findet um 4 Uhr morgens statt. Der
Zug wird zwischen Freiburg und Paleziey oder Vevey an
allen Stationen halten, wo mindestens 20 Billette ausgestellt
werden. Von Paleziey oder Vevey aus wird der Zug direkt
sein und in Domodossola um 9 Uhr 55 ankommen. Abfahrt
von hier um 10 Uhr 25 und Ankunft in Mailand um 1 Uhr 35
nachmittags.

Am Sonntag wird im Dome in Mailand ein besonderer
Gottesdienst mit französischer Predigt stattfinden.

Die Rückreise von Mailand wird am 9. oder 16. um
4 1/2 oder 5 Uhr abends stattfinden. Ankunft in Domodossola
um 7 1/2 Uhr, in Vevey um 11 Uhr 30 und in Freiburg
um 1 Uhr oder 1 Uhr 30, je nach der Zahl der Stationen,
an welcher angehalten werden muß.

Bei einer Beteiligung von mindestens 300 Personen kostet
das Billet für Hin- und Rückfahrt von Freiburg weg für
die 2. Klasse 24 Fr. 05 und für die 3. 16 Fr. 55. Für
diejenigen, welche zwischen Remund und Vevey einsteigen,
besteht eine kleine Preisermäßigung.

Der Logispreis in Schlaffalen wird 1 Fr. 50 betragen,
in Hotels 3 bis 5 Fr. Um keine Zeit zu verlieren, wird
das Komitee die Billets zum voraus besellen; die Karten
hierfür werden gegen Bezahlung des Preises im Zuge aus-
geteilt werden.

Diejenigen, welche sich an dem Extrazuge zu beteiligen
wünschen, mögen sich bis nächsten Montag, den 25. ds., auf
dem Verkehrs-Bureau, Remundgasse, 35, melden. Bei
der Anmeldung ist 1 Fr. zu hinterlegen.

Für die Brandbeschädigten von Plassfeyen

Beim Hilfskomitee eingegangen:

- Werte Liste.**
- Comp. de chemin de fer Bulle-Romont, Fr. 100; G. Ringler, Bundes-
kanzlei, Bern, 50; Ungenannt, Olten, 20; Reb. „Neue Elmer Zeitung“,
50; Société bernoise des Sciences naturelles, durch Prof. Müly, 50;
A. von Chambray, Cormondröche, 50; Pfarrei Oberbrs durch Stadel,
Pastor, 215; Buchdrucker „Confédéré“, 115; P. Judaloff, Genf, 200;
„Berner Tagblatt“, 570; Katholische Kirche, Genf, durch Hochw. Blans-
gard, 64. 30; Schreiner, Biberist, 2; Dubois, Le Locle, 3; Born,
Biel, 3; Familie Müller, Feldbrunn, 4; Anonym G. F., Lausanne,
5; P. Kolly, Lenkingen, 5; J. Carin, Coffonay, 5; A. Graubi,
Fisch, 5; P. Cuamillon, Biel, 5; August Egger, Eggersriet, St. Gallen,
5; Schulen Binet, Lausanne, 5; Keller, Schindl, Nidwacht bei Wies-
bächen, 5; H. Keller, Nidwacht, 7; Steubmann, Le Sentier, 6; Pensionat
Béraudet, Lutry, 15; Schötbl, St. George, 5; Anonym, 5; J. Car-
baug, Pastor, Buisson-la-Ville, 5; Leo Felber, Buttisholz, 10; Unbe-
kannt, Nyon, 10; Hochw. Pfarrer Wäber, St. Sulpice, 10; Ph. Bausas,
Gruems, 10; J. P. Müller, Berned, 10; Frau E. Bourquis Pontais,
Lausanne, 10; Karl Hülsemann, Niederelsenschwil, 20; Hochw. Pfarrer
Wäber, Schwyz, 10; Samariterverein Saane-Senfe, Freiburg, 50;
E. V. Mouton, 10; Heinrich Obier, Genf, 20; Pfarrer, Sieg-
fried, Solingen, 20; S. de Blonay, Yvonand, 20; Ph. Richard, Bern,
20; Dr. Reinhold Günther, Basel, 20; Richard Schwarzenbach, Ulmbach,
Zürich, 50; A. Leon Alberts, St. Gallen, 10; F. Buchmann, Nottwil,
Luzern, 20; D. Repond, Monthey, 40; Domherr Reu, Buttisholz, 50;
Ungenannt, Langenthal, 2; Fr. Langel, Muri, Bern, 3; F. Rodt, Hotels
Cygne und Rigi, Luzern, 5; Anonym, Neuchâtel, 5; Fr. R. Lang,
Schaffhausen, 5; A. Jela, Gemeindevorsteher, 5; L. Roquat, Buissens-
la-Ville, 5; Balanfin, Lausanne, 7; Anonym, St. Blasie, 10; J. B.
Widauer, 10; Frau von Murat, Genolier, 10; F. Metzler-Sennhauser,
Alfätten, 10; Frau Luigne, Hs-Senevère, 10; Anonym, Nyon, 10;
A. P. Luzern, 50; Lang, Mühlhausen, 10; Christian Bisschöcher, St. Gallen,
20; Otto Looser und Cie., Rappel, 30; Société pour la vente des
Chaux et Ciment de la Suisse romande, Lausanne, 100; Ver-
waltung des „Journal de Genève“, 1000; Sammlung in Rätzsch, 22. 10;
Eidwäyer, Biel, 10; P. Joss, Penlon Vesin, 5; Aloys Büntschholz,
Noggen, 2; Goldfried Wenger, Erlach, 1; Sammelbüchsen, 92. 05;
Besseli, Nieranz, Schwarzenburg, 5; F. Dürholz-Brüllinger, Solothurn,
3; A. Spieß-Troll, St. Gallen, 2; Ph. Seufster, Madach, Morgau, 5;
Etw. Spillschwestern, Bülens, 20; Eugen Kronauer, Winterthur, 5;
Gretenner und Cie., Boll, 200; Kolz Joh., St. Eploster, 5; Brügger,
Freiburg, 10; Wolf Joh., Lützenberg, 5; Sammelbüchsen 2. 10; Ge-
brüder Schwab, Birsighen, 3; Freimaurerloge „Stern am Jura“, Biel,
100; Jol. Jungo, Düringen (Sammlung der Delegiertenversammlung
der landw. Vereine), 65; A. Rosenberger, Zürich, 20; Herr-Real, Hölikon,
20; G. Mantel, Gollingen, 20; Frau Schläfli-Riffeli, Esfisch, 10;
Gesangverein Epiedes, 10; L. Raymond Emery, Krämer, Brevine, 8;
durch hochw. Grn. Zirkeln, Sammlung St. Ursen, 51; Fina Kälin, Samu-
lung, Lachen, Schwyz, 50; Knabenstube Epiedes, 7; Pfarrer Hülswald,
Raron, 5; Frau Dubochet, Montreux, 5; E. Chaponnet, Vevey, 5;
Fr. Couloy-Stürler, Baucher, 40; Unbekannt, Nige, 5; Dr. E. Duffin,
Lausanne, 20; Major Borel, 20; Anonym, Colombier, 5; Anonym
Begnias, 20; L. Hülshoff, Basel, 20; Gemeinderatse Burgdorf, 200;
Suse und Cie., Lausanne, 50; Red. „Basler Nachrichten“, 208; Anonym,
Freiburg, Sammelbüchsen, 6. 50; Sammlung der Gemeinde Wännewyl,
50; Administration des „Basler Anzeiger“, 50; Sammlung von Laifers,
1040; Cinematograph Burten, 25; Rosina Probst-Geibolter, Rappeln,
5; „Berner Tagblatt“, V. 610; „Bund“, IV. 750; „Solothurner An-
zeiger“, I. 65; Sammlung von St. Eploster, 65; Fr. vom Thelephon,
Genf, 25; Deutscher kath. Männerverein, Freiburg, 50; Fr. Prellti,
Bern, 10; Oberammer, Freiburg, 1. 50; Weil, Kreuzlingen, 5;
A. Schäfer, Barmen, 12. 50; Frauenkloster-St. Andreas, Sarnen, 20;
Widwittschule Schmid, Bern, 50; Dr. Reinhold Günther, Basel,
5; Verein, Möriets, 10; Reform, Pfarrei, Freiburg 10; Pfarrer von

- Thoner, Genf, 10; Anonym, 5; Josef-Brändelhofen, Bülles, 100;
Dr. Bourtales, Arzt, Conche, 50; Ungenannt, 5; Union cadette des
jeunes filles, Granges pr. Marnand, 10; Le Grandel, Villa Beau
Site, Lausanne, 7; Dr. Mosier, Dir. St. Rikti, Hölikon, 20; Fr. Pfarrei
Kirchlinbach, 18; Waisengesellschaft Neirigen, 66. 30; M. B. Romte-
weg, 5; B. Montgreaud, 20; „Berner Tagblatt“, VII. 360; Schütz-
engesellschaft Orreyz, 10; Familie Dubois Jung, Le Locle, 15; A. v. J.
Steffisburg, 25; die H. Offiziere des Bat. 14. 98; Sammlung der
Freiburger Landjäger, 459. 40; Staatskanzlei Morgau, 200; Herr
Kommandant des Bat. 15. 8; Fr. Luise Dor, Fontenay aux Roys,
Genf, 10; Witwe Albert Franerret, St. Janner, 5; Helber Cornaz,
Le Bernay, Waadt 5; Hochw. Pfarrer Deffestz, 80; H. Maus Widz,
St. Antoni, 4; Wirtschaft Cheval blanc, Bielville, Berner Jura, 10;
Anna Späth, Jura, 10; Alice Seyrap-Chappuis 1; Bauler-Pfau,
Winterthur, 5; Nachtrag zur Sammlung von Heitenried, 5; A. Roy,
Nyon, 3; Arthur Egger, Düringen, 10; Frau Lunib, Neuchâtel, 10;
Witwe Page, Lutry, 1; Gemeinderat Boll (Geschenke von Privat),
164; Expedition des „Baterland“, 256. 70; Frau Dr. Bärler, Genier,
5; L. Begmann, Lehrer, Nyon, 5; Fr. Schli, St. Germain, 2; A. B.
Hotel „Osten“, Baden, 20; Sängerbund und Töchterchor Neirigen,
50; Frau J. Chevre, Glouvier, 8; J. J. Egger, Neuchâtel, 20;
J. Egger, Ammann, Neuchâtel, 5; J. Dingel, Guggisberg, 10;
E. J. Bally, Schönwerth, 100; Red. „Basler Nachrichten“, 350; Ex-
pedition „Emmentaler-Blatt“, 292. 30; Kantonsrat, Zug, 200;
Red. „Confédéré“, 110; Kantonspension Victoria, 110; Fr. Lachenal,
Genf, 100; Katholiken-Berein, Bern, 88. 30; Sammlung von Hans
Egger, Luzern, 38; Städt. Töchterpensionat, Bern, 25; Organisations-
Praroman, 20; D. Berchem, Céligny, Berz, 20; Prot. Kirchengemeinde
Laufen 15; R. Rispach, Biel, 10; P. Lichte, Biel, 5; Pfarrei von
Oberbrs, Hr. Ribour, 10; Dr. H. von Sprecher, Zürich, 10; A. Du-
plaz, Rus, 10; Schützengesellschaft, Giffers, 10; R. R. Lauterbrunn,
5; Bänziger, Emmishofen, 10; Lehmann, Jels, Brumilofen, 10;
E. Picard, Lutry, 10; Familie Picard, La Soulelle, Sargny, 5;
J. H. Eugler, Epischer, 5; Frau Champion, Payerne, 5; Porcel, Dron-
la-Ville, 5; Witw. Gröbinger, Le Locle, 2; Centralbank, Bern, 26;
Anonym, 14; Hr. und Frau von Freudenreich, Genf, 15; Gemeinderat
Boll, 1000; J. R. von Gum, Jegenbühl, 10; Frau Koh, Mühtrach,
10; Schützengesellschaft Schmitten, 10; Gebr. Railard, Elvirz, 10;
Ungenannt, von Heniez, 5; Société des jeunes gens, Monthovon,
20; Pension Ruri, 15; Verrie de Semaales, 50; Red. „Bund“,
750; Institut Jegenbühl, 500; Marnin Dupray, Vevey, 5;

Corrigenda. In der veröffentlichten Sammelliste von Heitenried ist
bei der Summe von 200 Fr. zu bemerken, daß die Kirchenkollekte
100 Fr. ergab, Hochw. Fr. Pfarrer Stritt 100.

Lokales

**Sommerausflug des deutschen katholischen
Männervereins.** Nächsten Sonntag, den 24. ds., wird
der deutsche katholische Männerverein seinen Som-
er-
ausflug nach Laifers machen und damit eine gemüthliche
Vereinigung mit seinen Schwestersektionen des Sensebezirks ver-
binden. Es werden daher alle Mitglieder und besonders die
Vorstandsmitglieder der einzelnen Sektionen ergebenst einge-
laden, zu einer gemüthlichen Vereinigung ca. 2 1/2 Uhr nach-
mittags im Hotel „Taberna“ sich einzufinden. Es wird sich
vielleicht erwünschte Gelegenheit zur Besprechung aktueller
Fragen bieten. Weggang von der Hängebrücke in Freiburg
um 1 1/2 Uhr.

Alcmanntia. Nächsten Montag, den 25. Juni, wissen-
schaftliche Sitzung. Referat von Herrn Prof. Dr. G. Dier
über „Die Wasserrechtsinitiative“. Unsere verehrten
Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gönner sind dazu freundlichst
eingeladen. Beginn punkt 8 1/2 Uhr abends, Hotel Terminus.

**Katholischer Abstinenzverein der Stadt Frei-
burg.** Nächste Versammlung mit Vortrag, Sonntag, den
24. Juni 1906, nachmittags 5 Uhr, im Vereinshaus in der
Lenda.

Berichtigung. Der letzten Sonntag nachmittags beim
Waldfest bei Freiburg von einem Floberstschiffe getroffene
Anabe ist den Folgen der Verletzung nicht erlegen. Er be-
findet sich, wie uns mitgeteilt wird, im Bürgerspital in Be-
handlung, wo die Herren Dr. Schaller und Dr. Clement die
Operation vorgenommen haben. Sein Zustand ist befriedigend.

**Kirche der H. PP. Franziskaner.
Akademischer Gottesdienst.**
Sonntag, den 24. Juni, 10 1/2 Uhr, stille hl. Messe.
Deutsche Predigt.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwend.

Jedermann sein eigener Limonadenfabrikant!



Citrol in Tabletten löst sich, in ein Glas frisches Wasser
geworfen, in wenigen Minuten unter starker Kohlendioxid-
entwicklung Appetitanregend, Erfrischend und ärztlich einfluss-
vollstes alkoholfreies Getränk. Preis per Tube à 14 Por-
tionen Limonade nur 50 Cts. In allen Spezeriehandl., Con-
fiserien, Drogerien und Apotheken erhältlich. 428

Reinigt das Blut

durch eine Kur mit Collier's Nahrungsalz, glück-
lichste Zusammenfassung der Eisen und phosphorsäuren
Salze. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Kinder

besonders für solche, die den Beberthran nicht
vertragen

In Flaschen zu Fr. 3.— und 5.50 in allen Apotheken.
Hauptdepot: Apotheke Collier in Murien.

Vom 1. Juli 1906 an vergüten wir unsere Einleger folgende Zinssätze:

Spareinlagen. Bis auf Fr. 2000.—: 4% den Mitgliedern und 3 1/2% den Nichtmitgliedern; über Fr. 2000.—: 3 1/2% den Mitgliedern und Nichtmitgliedern für das ganze Guthaben.

Konto-Corrent. Jedzeit verfügbar: 3 1/2% netto; mit gegenfälliger 3-monatlicher Kündigung: 3 1/2% netto.

Obligationen. 4% mit Verbindlichkeit von 4 Jahren für den Gläubiger und von 3 Jahren für die Bank. Titel auf den Namen oder Inhaber; Stempelgebühr trägt die Bank.

Schweiz. Volksbank, Freiburg.

Öffentliche Steigerung

Montag, den 25. ds., 9 Uhr morgens, wird das Verwaltungskomitee des Vereins vor der Wohnung des Julius Wächter, in Gröschach: 10 Kühe, 6 Rinder, 2 Stiere, 1 schwarzes Pferd, 2 Schweine, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 2 Bräuwagen, 1 Hebewagen, 1 Leiterwagen, 1 Räderwagen, 1 Fuhrwagen, 1 Milchwagen, 2 Wagenbrillen, 1 Walze, 1 Rührmaschine, 1 Gittermaschine, 3 Pferdegeschirre, 2 Rädergeschirre, 1 Treibriemenmaschine, 2 Räder und andere Ackergerätschaften, öffentlich versteigert.

Die Versteigerung findet morgen 10 Uhr statt. 819

3 Vorteile

Erstens: die gute Qualität!
Zweitens: die gute Passform!
Drittens: der billige Preis!

Arbeitschuh, stark, beschlagen, Ia. Qualität	Nr.	Fr.
Herrschuh, solide, beschlagen, Haken	40 48	7.50
Herrschuh, für Sonntag, mit Spitze, schön und solid	40 48	8.—
Frauenstiefel, stark, beschlagen	50 43	6.—
Frauenstiefel, für Sonntag, mit Spitze, schön und solid	50 43	7.—
Frauenstiefel, elastisch, für Sonntag, schön und solid gearbeitet	50 42	7.50
Knaben- und Mädchenstiefel, solide, beschlagen	30 33	4.50
Knaben- und Mädchenstiefel, solide, beschlagen in grösster Auswahl		

Unvergleichlich billige Ware, wie solche so vielfach angepriesen wird und die sich nur durch Billigkeit, nicht aber durch Dauerhaftigkeit auszeichnet, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. — Austausch sofort franco. — Preisverzeichnis mit über 200 Abbildungen gratis und franco.

Unvergleichlich dankbar allen Gegenden der Schweiz u. des Auslandes, die Jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus.

Rud. Hirt, Lenzburg.

Bestes und grösstes Schuhwaren-Versandhaus der Schweiz.

Sonntag, den 24. Juni Musikunterhaltung Wirtschaft Mühlethal

wozu freundlichst einladet 832 Wächter, Wirt.

Empfehlung
Die Unterzeichneter zeigt dem werten Publikum von Pfaffen und Umgebend an, daß sie in Pfaffen einen
Spezereiladen
eröffnet hat. Sie empfiehlt sich der alten und neuen Kundenschaft bestens.
817 Geschwister Heblscher.

Zu verkaufen
eine große Anzahl
Fischen-Betten
von Fr. 30, 35, 40, 45 bis 94.
Zu Hochhaar
von Fr. 59, 65, 78, 84 bis 150
Stimmer oder Salon
Büffet
Prachtvoll wie neu
unter der Hälfte des Kostenpreises
Sekretär, Schrank, Kommoden, Kanapee, Ruhbett, runde, ovale, lange und vierkantige Tische, Nachttische, Spiegel, Tableaux, Regulateur, Pendulen, Salon-Spiegel, Rauchservice, Stören- und Pfeifergalerien.
833

billig
für die durch Unglück Betroffenen erlosch billig
N. Stämpfli,
Mittsägghöfen 14, Bern.

Ein Jüngling
welcher die französische Sprache erlernen möchte und der landwirtschaftlichen Arbeiten fähig ist, findet Platz bei **Henri Franz, Geremench, Wilden (Moud).**
Lohn 25—35 Fr. per Monat.
835 H 2883 F

Sündenblüten
Ein feines Räucherwerk von schönen, getrockneten Lindenblüten.
H1774 F
Droguerie G. Rapp, Apotheker, Freiburg.
807

Zu vermieten
eine angenehme Wohnung von vier Zimmern, Küche, Estrich, Keller, Garten und ein Stück Gemüsegarten. Antritt 1. September 1906.
Ankunft erteilt der Eigentümer **Kaspar Jungo, beim Bahnhof Düringen.**
828 H 2807 F

Aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen oder zu verpachten
eine Schmiede
mit langjähriger Kundenschaft. Auf Wunsch mit circa 6 Jucharten Land. Antritt nach Uebereinkunft.
Ankunft erteilt **Schmied, Schmied, Groß-Gurmels.**
812

Zu vermieten
als Sommeraufenthalt, für einige Wochen nach Wunsch, eine
Wohnung
gelegen 1/2 Stunde vom Jollhaus, passend für Leute, welche Milchkuhen machen wollen. Sich zu wenden an **Frau Jollo, im Jollhaus.**
811 H 2798 F

Aus Gesundheitsrücksichten ist eine gute
Wirtschaft
zu verkaufen oder zu vermieten, mit circa 7 Jucharten gutem Land. Bräutliche Lage für Sommeraufenthalt. Baumgarten, Regelpfad, Tanzboden, Terrasse. Offerten sind unter Chiffres H 2821 F an **Haasenstein & Vogler, Freiburg,** zu richten. 801

Man würde ein der Schule entlassenes
junges Mädchen
annehmen, um das Steicken an der Maschine unentgeltlich zu erlernen, ohne Pension.
Offerten sind unter Chiffres H 2822 F an **Haasenstein & Vogler, Freiburg,** zu richten. 782

Magazin zum „Printemps“

Charles ABER, Gen.
Freiburg Memmungasse Freiburg

Grosse Auswahl in:
Mannshosen, 1.35, 1.85
Mannskleider, gut genäht, von 16.50
Mannskleider, bessere Qualität Fr. 20
Mannskleider, sehr solid, prima Qualität, Fr. 25, Fr. 35
Hochzeitskleider, schwarz, sehr schön, 35 Fr.
Hosen, Landschnitt, solid genäht, weiter Schnitt, 3 Fr.
Doppelzwirnhosen, extra stark, zu empfehlen, 4.50.
Knabenhemden, 90, Mannshemden, 1.75, 1.95, 2.45

Eine gangbare Bäckerei
mit Weichhandlung und Spezereiladen ist sofort zu vermieten. Die- selbe befindet sich im Seefeldstr. 1. Sich schriftlich unter Chiffres H 2857 F an **Haasenstein & Vogler, Freiburg,** wenden. 827

Verloren
Letzten Samstag ist von einem Fuhrwerk eine Kiste abgefallen zwischen Bürglen und Giffers. Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe im **Wirtschaftshaus Giffers** gegen ein Trinkgeld abzugeben. 824

Fiegenhäfts-Steigerung
Der **Vogt der Maria Anna Kurzo, im Weissenbach,** wird am Dienstag, den 26. Juni nächsthin, nachmittags von 3 Uhr an, in der **Wirtschaft zu St. Antoni,** die der Obgenannten gehörenden Fiegenhäfts, bestehend in Wohnung, Ökonomie, Stall, Backofen, 4 Jucharten 288 Ruten Matt- und Ackerland und 5 Jucharten 121 Ruten Waldung, an eine öffentliche Versteigerung bringen.
Zur Befestigung der Fiegenhäfts wende man sich an den **Vogt Johann Kurzo, im Hohried.** H 2839 F
Nähere Auskünfte erteilt **L. Pafel, Notar, Freiburg.** 822

Zu verpachten
ein schön gelegenes
Heimwesen
Gebrauch für 5—6 Kühe. Antritt 22. Februar 1907.
Sich zu wenden an **Jos. Vortmann, im Eichholz, bei Giffers.** 820

Billig zu verkaufen, ein
Velo
in gutem Zustande, Marke „Vrenator.“
G. Schor, 831
Schubmacher, Memmungasse, G.

Anzeige
Telle meiner werten Kundenschaft mit, daß ich infolge des Verandes meinen Laden auf dem **Wühl,** neben der **Wirtschaft Würo,** weiterführen werde und empfehle mich jedermann aufs Beste. 818
Witwe Wiler, Sandlung, Pfaffen. H 2822 F

Weder als 40 Sorten von
MAGGI'S SUPPEN-ROLLEN
mit dem Kreuzstein
ermöglichen der Hausfrau angenehme Abwechslung ihrer täglichen Suppe. Jede Tablette gibt, nur mit Wasser, zwei gute Teller.
Zu haben bei **Frau Witwe Wiler, Eichholz und Pfaffen.** 826

Zu verkaufen
ein Heimwesen von 1 Jucharten Land, in angenehmer Lage. 830
Sich zu wenden an **Maria Heblscher, in Obermonten, bei St. Antoni.**

Konzert
Sonntag, den 24. Juni
gegeben von der
Musikgesellschaft „Sternenberg“
Neuenegg
in der
Wirtschaft zur Sensenbrücke
Es ladet freundlichst ein 829
Die Gesellschaft
und **H. Ruprecht, Wirt.**

Spar- u. Leihkasse Düringen
Wir sind ab 1. Juli 1906 bis auf weiteres Abgeber von:
4 1/2% Obligationen unseres Instituts al pari auf den Namen oder Inhaber
laufend, auf 3 Jahre fest, mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.
Wir nehmen im Fernen bis auf weiteres Gelder zur Verzinsung an zu folgenden Bedingungen:
auf Einlagehefte: 4%
in Konto-Corrent: 3 1/4%
NB. Letztere zwei Zinsbedingungen treten ab 1. Juli a. c. auch für alle bisherigen Einleger in Kraft.
Düringen, den 30. Mai 1906.
Der Verwaltungsrat. H 2658 F 778

Anzeige und Empfehlung
Der **Höbl. Bevölkerung** und werten Kundenschaft von Freiburg und Umgebung zeige hiemit an, daß ich mein **Fuchgeschäft** an meinen **Sohn** verkauft habe. Indem ich für das mir dargebrachte Vertrauen danke, empfehle ich meinen Nachfolger **bestens!**
W. Schumacher.

Empfehlung
Bezugnehmend auf obige Anzeige, zeige hiemit meiner alten Kundenschaft und **Höbl. Bevölkerung** von Freiburg und Umgebung an, daß ich das von meinem **Sohne** geführte
Tuch- und Warengeschäft
in unveränderter Weise fortführen werde. Durch ganz billige Preise und gute Bedienung hoffe ich das Vertrauen meiner Kundenschaft und des Publikums gewinnen zu können. Billig aber gegen das, da ich nicht reise.
783 H 2780 F
Jos. Schumacher.

Baumaterial!

Portland- und Grenoble-Cement.
Sackkalk und Fettkalk.
Schlacken-Cement und Beton-Cement.
Bau- und Modell-Gips.
Eisen-Träger.
Eisen für armerierten Beton.
Doppelfalz- und gewöhnl. Ziegel.
Backsteine aller Sorten.
Cementröhren, Drainier- und Stalldrainier.
Stallbodensteine, Bodenplättchen.
Steingut- und Quars-Röhren.
Bodenbolage jeder Art, auch fertig gelegt.
Holzwaren.
Englische Riemen, Krallentäfer, Latzen und Gipselatten.

Künstliche Façadensteine
vom **Steinhauer** überarbeitet.
Kunstgranit-Treppen.
Ed. Wüthrich & Comp.
Cement- und Baumaterial-Fabrik
Herzogenbuchsee.
704



Richard Brandt's Schweizerpillen
sind heute in der ganzen Welt als sicher und unerschütterlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, träge Stuhlengang und daraus entstehenden Beschwerden, wie Leber- und Gämorrhoidaler, Kopfschmerzen, Schwindel, Nerven-, Herzklopfen, Verleumdung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutausrang nach Kopf und Brust und als mildes
Blutreinigungsmittel
allgemein anerkannt. — Erprobt und empfohlen von einigen tausend praktischen Ärzten und Professoren der Medizin, werden die **Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen** allen ähnlichen Mitteln vorgezogen. Man schreibe sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen**, unter Betonung des Vornamens. Zu bekommen in fast allen Apotheken die Schachtel à Fr. 1.25, welche als Etiquette, wie nebenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rotem Felde, mit dem Namen **Richard Brandt** tragen müssen. **Alleiniger Verkauf** Apotheker **Richard Brandt's Nachf., Schaffhausen.** 881

Freiburg (Schweiz)

St

Bure

Aus der Bu

Vom Sachver

Das letzte wichtige

fahrtisplan. Der

Erhebung seine Berat

Dezemberferien ausgef

planbes haben wir das

recht in's Auge zu

nur dadurch veränder

der Besti an der Pf

Pfandrecht ist nicht be

auschließliche Gewalt

tiger kann die Pfand

pfanders weiter verpfän

darauf, im Falle der Nid

des Pfandes bezahlt zu

rechte an der gleichen

nach ihrem Rang befrie

Das im Verkehrsleben

Retentionrecht wir

Sachen und Wertpapie

im Besitz des Gläubige

riedigung für seine For

die Forderung fällig i

Schuldners hat der Gl

wegen nicht fälliger For

Forderungen und

falls zu Pfand gefest w

Die Fahrnisverfich

rat eine längere höchst be

Artitel (890) lautet nach

Durch Fahrnisverfich

Kaufpreisforderung verpf

liche Betriebsmittel

hände. Für Vieh kann

werden zur Sicherheit für

und Genossenschaften, die

ihres Wohnstättentons e

abzuführen.

Im Hundestättlichen

Vorräte und Warenlager

verpflichtung einbezogen,

schweig. Großhändler

zu den Warenhäusern

geschieden. Weitergehende

Häuser

im deutschen Teil

in der Herbstversammlung des

von G

Fr. 194 (röm)

Jesus, Maria und Joseph

ein und ausgehen wird jetzt

lieber

Reister Joseph Brugger I

Fr. 87 (röm)

Sancta Maria und Joseph

Wegläd. 17

Fr. 89 B-Spetcher

M. I.

IHS

Pflanz und bau

Rein Arbeit (ab

Im Weinberg

Zum F

Fr. 168 B (Goth)

Wer baut an de

Muß sich von vie